theilung, daß alle unter fremden Namen im Handel vorkommenden Weine, wie Madeira, Malaga, Roussillon u. s. w. durchweg Kunstproducte sind, wurden auch noch die Manipulationen des Näheren bekannt gegeben, welche angewendet werden, um die edelsten Weinsorten künstlich zu ersetzen, oder dieselben wenigstens durch Beimischung aller möglichen Substanzen derart zu verändern oder zu vermehren, daß Hunderte von Procenten im Handel verdient, die Gesundheit und materiellen Interessen des weintrinkenden Publikums aber aufs Aergste geschädigt werden. Die Staatsbehörde geißelte mit scharfen Worten die Lebensmittelfälscher und betonte namentlich, daß Angeklagter, trotzdem ihm von seinem eigenen Reisenden geschrieben wurde: „ich bekomme keine Aufträge mehr, der Wein, den Sie geschickt, ist das reinste Gift; senden Sie mich nach Rußland, wo Ihr Name nicht bekannt, da kann ich vielleicht noch ein Geschäft machen", fortfabricirte. Es stehe nach den Büchern fest, daß 7 Fässer Kunstwein enthielten und habe z. B. aus Nr. 16 jener kranke Arbeiter bekommen, und Angeklagter, ausmerksam gemacht, daß der Wein einem Kranken schaden dürfte, erwiederte: „Der Hund soll verrecken!" Wenn in dem Versandtbuch sehr oft die Bezeichnung „bald und halb" vorkomme, so bedeute dies, wie ja die Zeugen bewiesen, bald Wein, halb Façon Glycerin, Schwefelsäure, Weinstein. Alle Sorten Weine, ca. 28 an der Zahl, seien aus 2 Fässern gelaufen ꝛc. ꝛc., wenn es nun wahr, daß Wannried den geladenen Zeugen den Wein geliefert, dieselben ihn nicht selbst gefälscht und die chemische Untersuchung richtig sei, dann wäre es auch gewiß, daß sich Wannried 25 Vergehen des Betrugs zu Schulden habe kommen lassen. Bei der Strafausmessung möchte man berücksichtigen, daß hier nicht aus Noth gefälscht sei, daß viele Jahre die Leute geschädigt wurden und Wannried schon bestraft wurde, weshalb 1 Jahr Gefängniß, 1600 Mark an Geld oder 224 Tage Gefängniß angemessen sein dürften. Die Vertheidigung, Dr. Schmitt aus Bamberg, stützte sich vornehmlich darauf, daß Kunstwein machen noch keine strafbare Handlung sei; sein Client sei noch einer der besten gewesen, er habe nur gute Waare verkauft und seine Kunden seien zufrieden gewesen; was ihm zur Last gelegt werde, das komme in dieser Branche überall vor. Wenn wirklich aus einem Fasse 15 Sorten Wein geflossen wären, so habe ja ein Sachverständiger gesagt, das Publikum wolle schöne Etiquetten, aber wolle nichts bezahlen. Es gäbe kein Gesetz, welches das Beimischen von Wasser oder Façon verbiete und sei nicht bewiesen, daß reiner Wein versprochen wurde. Hätte der Angeklagte nur einmal gesagt: „Ich sende reinen Naturwein, aber er muß gut bezahlt werden", und hätte dann gefälschten Wein gesandt, dann wäre es Betrug; wenn er aber nur sagt: „der Wein ist gut", so könnte es wohl eine Lüge sein, dieselbe sei aber kein concretes Delict, denn wo kämen da die Kaufleute hin, die der Wolle — Kunstwolle, dem Thee — Erdbeerblätter, dem Pfeffer — gemahlene Eichel zusetzen, wäre dies nicht auch Betrug? Positive Vorspiegelungen hätte sein Client nicht gemacht, also könne er auch nicht betrogen haben, er habe mit den Kunden nicht verkehrt und für das, was die Reisenden gesagt, könnte Wannried nicht bestraft werden. Es sei nun auch keine materielle Schädigung vorhanden. Wenn Jemand Liebfrauenmilch zu 6½ und Dürkheimer zu 6 Silbergroschen per Liter geliefert hat, so wisse man wohl, daß der echte das Doppelte koste; wie viel das Fabrikat aber werth sei, wisse man nicht; damit, daß die königl. Staatsbehörde sage, sie gebe keinen Heller dafür, ist der Werth noch nicht erklärt. Die Rothweine würden, wie man gehört, meist schon gefälscht aus Frankreich eingeführt. Der Vertheidiger beantragte schließlich Freisprechung. Das Urtheil werden wir später mittheilen.

Heydekrug, 7. März. Nachdem auf der den diesseitigen Kreis berührenden Strecke der russischen Grenze der ehemals lebhaft bewaffnet betriebene Schmuggelhandel seit länger als zwei Jahren vollständig geruht hatte, beweisen die in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Schmuggeleien, daß die Erhebung der russischen Grenzzölle in Goldwährung auch diesem Erwerbszweige wieder neue Nahrung gegeben hat. Schon am 16. December v. J. war es in der Nähe von Schweyonen bei der Ueberführung von 15 Schmuggelschlitten zwischen den Führern derselben und der russischen Grenzwache zu einem Gefechte gekommen, in welchem ein Schmuggler russischer Nationalität getödtet, ein Grenzsoldat durch zwei Kugeln verwundet und ein Soldatenpferd gleichfalls verwundet wurde. Am 3. d. M. hat bei Wiewirszen wiederum ein bedeutendes Gefecht stattgefunden, zu welchem die Ueberführung von über 30 Schmuggelschlitten Veranlassung gab. Auf russischer Seite ist ein Kosak und ein Pferd getödtet, zwei Pferde sind verwundet, von den Schmugglern sind zwei todt.

Schlimme Buben. Aus Essen meldet man: Am 3. d. erschoß sich im Hause seiner Mutter, einer Wittwe, ein 13jähriger Knabe, Schüler der Quarta des hiesigen Gymnasiums, mit einem Revolver, angeblich aus Verdruß darüber, daß er zu Ostern nicht in die Tertia aufsteigen sollte. — Wegen Diebstahls wurde vorgestern ein Realschüler von demselben Alter zur Haft gebracht. — Gestern legte, wie der „Westf. Merk." meldet, vor dem Schwurgerichte in Hamm ein Knabe von 13 Jahren, dessen Mutter der Urkundenfälschung in zwei Fällen beschuldigt war, das Geständniß ab, daß er zwei Quittungen über zwei Geldbeträge, die er im Auftrage seiner Mutter abliefern sollte, selbst geschrieben und das Geld „verschlickert" habe.

Oesterreich. Wie arg die wirthschaftliche Krisis in unserem Lande gehaust hat, dafür liefert der soeben veröffentlichte Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Pilsen über die volkswirthschaftlichen Zustände des Kammerbezirks während der verflossenen 3jährigen Periode einen schlagenden Beleg. Diesem Berichte zufolge sind nämlich im Kammerbezirke, der kaum den fünften Theil von Böhmen umfaßt, in einem Zeitraume von 2 Jahren 22 Etablissements von hervorragender Bedeutung wegen Zahlungseinstellung in Concurs verfallen, und zwar: 4 große Bierbrauereien, 4 Zuckerfabriken, 4 Dampfmühlen, darunter eine der größten in Böhmen, 4 Glasfabriken, 2 größere Bankinstitute, eine Maschinenbauanstalt, eine Papierfabrik, eine Zündhölzchenfabrik und eine Rauchwaarenzurichtefabrik.

Frankreich. Paris, 11. März. (Tel.) Am Dienstag wird zu Ehren des Generals Ignatieff ein großes Diner im Palais Elysée stattfinden. Wahrscheinlich wird Ignatieff am Mittwoch oder Donnerstag abreisen. Wie verlautet, hätte derselbe noch nicht definitiv auf den Besuch Londons verzichtet.

Rußland. Zur Deckung der Bedürfnisse der bereits im Felde stehenden Armeen, etwa 700,000 Rubel täglich, und der noch aufzustellenden neuen Armeekorps ist eine neue innere Anleihe im Betrage von 200 Mill. Rubel Papier in Aussicht genommen. Dieselbe dürfte in zwei Terminen mit je 100 Millionen an den Markt gebracht werden und ebenfalls, wie die letztfinancirte, die Form von 5proc. Bankbilleten haben und der Subscriptionspreis 90 Proc. betragen.

Türkei. Am 27. Februar Abends waren mehrere Quartiere in Konstantinopel und in den Vorstädten Zeugen einer gewaltigen Aufregung; bei näherer Erkundigung erfuhr man, es habe sich am Himmel ein Ungeheuer, ein colossaler Fisch, gezeigt, welcher mit der Absicht umgehe, den Mond zu verschlingen; um ein so frevelhaftes Unternehmen zu hindern, versammelten sich auf allen öffentlichen Plätzen wohlgesinnte Leute, um durch Abfeuern von Pistolen und Revolvern, durch Lärmen mit Kesseln, Becken u. s. w. das Ungeheuer zu schrecken; als der Fisch dennoch seinen Rachen aufthat, um den guten, stillen Mond zu verschlingen, vereinigten sich andere Gruppen zu Processionen und öffentlichen Gebeten, die denn auch den gewünschten Erfolg hatten. Unter den Theilnehmern an diesem welterlösenden Werke befanden sich auch zahlreiche Epigonen jenes Volkes, das einst an der Spitze der Cultur und des Fortschrittes stand und in jener Epoche einen Pythagoras, Aristoteles, Platon, Euklides u. s. w. erzeugte.

Grausamkeiten der Türken werden aus allen Bezirken gemeldet. So ließ am 20. Februar Mahmud Mustic in Banjaluka dem Christen Peso Savanovic die rechte Hand abhauen; Jovo Kostitsch wurde gefoltert und ein Kaufmannsgeschäft ausgeplündert. Aehnliche Vorfälle ereigneten sich im Livanoer Sandschak, wo neue Insurgentenschaaren sich bildeten, gegen welche von Trawnik fünf Tabor Redifs gesandt wurden. — Der Sultan wird dem Fürsten Milan von Serbien durch einen Specialgesandten einen kostbaren Säbel mit Brillanten senden.

Feuilleton.

† L. H. Im Neustädter Hoftheater gastirte am Sonnabend als Jane Eyre Frln. Olga Nordstrang, vermuthlich, das heißt dem Sprachaccente nach, eine deutsche Russin. Wenn man nur wüßte, wen Frln. N. ersetzen soll? Frln. Castö doch wohl nicht, denn diese entschieden fortschreitende junge Dame verfügt über eine äußere Erscheinung, die für gewisse Rollen zu wichtig ist. Frln. Bothe? Nun, die könnte Frln. N. schon eher ersetzen, aber ein Gewinn wäre der Wechsel nicht. Denn Frln. N. scheint einestheils noch Anfängerin, anderntheils ist sie bereits in einer Weise fertig, fix und manierirt, daß man beträchtliche Aenderungen ihres Styles nicht mehr erwarten darf. Frln. N. spielt belebend, geistig regsam, scharf, aber unsympathisch, weil ihr jeder Fond des Organes fehlt und diese kleine, helle angeflogene Stimme durch das Zuviel der Nüancen grade affektirt wirkt. Wohl sind Temperament und Rasse in der Auffassung durchfühlbar, aber die Persönlichkeit, um diese Eigenschaften angenehm zu machen, fehlt. Wer den blitzkomischen Einfall gehabt hat, dieser Dame nach dem 1. und 2. Akt Bouquets zuwerfen zu lassen, ist nicht festzustellen. Als Rochester trat Hr. Worth auf, und er repräsentirte den Lord sehr vorzüglich, männlich schön im Aussehen, einfach und legere in der Haltung. Nur der eierdottergelbe Schlafrock mit feuerrothem Unterfutter auf einem dunkelgrünen Sopha, hinter einer graugrünen dunten Tischdecke und neben dem himmelblauen Kleid der Gouvernante war ein Farbeneffect, der die stärksten Augennerven angriff. Frau Bayer spielt jetzt die Mrs. Reed, früher in Frln. Bergs Händen. Die Rolle ist dadurch ihrer allzugroßen Herbheit entkleidet worden, allerdings aber auch hierdurch der Haß der Jane Eyre minder motivirt, und doch kehrte Frln. Nordstrang gerade diesen Haß im 3. Akt aus's Schärfste heraus, in Windungen des Körpers, die minder künstlerisch als vielmehr nur anatomisch richtig gewählt waren.

† Frau Professor Kirchbach ertheilte ihre Verehrer am Sonnabend durch ein eigenes Concert im Hotel de Saxe, dem stärkerer Besuch nicht geschadet hätte. Am Tage des Concertes war dasselbe nicht einmal annoncirt. Die wohlgeschulte Stimme, belebt durch spirituelle Auffassung, brachte mehrere der Gesangsnummern, besonders aber Händel und Beethoven, zu guter Wirkung. Herr Baumfelder accompagnirte sorgfältig. Herr Heß spielte nicht wie das Programm versprach, eine unbekannte Ballade in Es-dur von Chopin, sondern unsere alte Freundin, die As-dur-Ballade, und zwar diese wie die anderen Stücke mit zartem Musikverständniß. Als Geiger trat ein jüngstes Mitglied der königlichen Kapelle, Herr Hohlfeldt, auf und machte seinem Lehrer, Herrn Concertmeister Lauterbach, Ehre. Der Ton ist rein, der Strich elegant, die Technik wohlvorbereitet. Ob nicht Vieuxtemps' schwierige Piece etwas zu vorzeitig gewählt war? Mozart's, mit Herrn Heß sehr löblich gespielte Sonate hat mit Recht angesprochen.

† Bereits am Vorabend des Begräbnisses Julius Otto's fand in der Trauerwohnung eine würdige Todtenfeier statt. Vor dem unter einem Baldachin ruhenden Todten, um dessen Sarg 72 Kerzen — die Zahl seiner Lebensjahre — brannten, erschien halb 8 Uhr das Kreuzchor, um seinem heimgegangenen Meister den letzten Scheidegruß darzubringen. Das Chor sang zwei Otto'sche Compositionen: die Arie „Ihn werden Sel'ge, ja Sel'ge tragen in seines Vaters Schooß" u. s. w. aus dem Oratorium „Der Sieg des Heilandes" und die Motette: „Dort über jenen Sternen winkt ein schönes Land". Die Hinterlassenen und Anwesenden waren tief ergriffen. Einer der Freunde des Hauses legte auch im Namen einiger Kreuzkirchen-Vesperbesucher einen Lorbeerkranz am Sarge nieder.

† Herr Kammervirtuos Friedrich Grützmacher erhielt die ehrenvolle Einladung, im nächsten Hofconcert bei den kaiserlichen Majestäten in Berlin (Donnerstag den 15. März) als Solist mitzuwirken.

† Das letzte große Concert der Harmoniegesellschaft (16. März) wird der ehrgeizigen Leitung der Privatconcerte wieder besondere Ehre machen. Die beiden reizenden Wienerinnen Geschwister Epstein, von denen die Eine Geige, die Andere Violoncell spielt, werden zum 1. Mal in Dresden auftreten. Ferner der Königl. Preuß. Harfenvirtuos Concertmeister Pönitz aus Berlin, und die Königl. Hofopernsängerin Frl. Hofmeister von dort — die ja s. z. nahe daran war, Primadonna der Dresdner Oper zu werden.

† Eine der verdienstlichsten und beliebtesten Schauspielerinnen des Residenztheaters, Fräul. Helene Bensberg (nicht Frl. Wallberg, welcher leider kein Benefiz zu Theil wird), hat übermorgen, Donnerstag Abend, ihr Benefiz. Die junge talentvolle Künstlerin hat zu einem Stücke gegriffen, welches einen ihr synonymen Titel führt, zu dem Belot'schen Drama: „Helene" oder „Rouge et noir". Das Stück ist hier neu und hat in Paris seiner Zeit außerordentlichen Erfolg gehabt. Frl. Bensberg spielt natürlich die „Helene", was um so erfreulicher ist, als wir sie seit längerer Zeit nicht mehr in einer größeren, hervorragenden Rolle sahen.

† Fräulein Bastä folgt Anfang April, wenn Frau Hedwig Raabe hier in Dresden gastirt, einer ehrenden Einladung an das kaiserl. deutsche Theater in St. Petersburg, wo sie 8 Mal auftreten wird, und zwar als Phillippine Welser zuerst.

† Die jungen Gebrüder Baumgärtel, welche erst jüngst in Dresden mit ihrem Vater concertirten (Tonkünstler-Verein) und erfreulich documentirten, welch trefflichen Nachwuchs sie in der königlichen Kapelle für die Species „Holzbläser" bilden, haben in der letzten Gewandhaus-Soiree zu Leipzig mit ganz ausgezeichnetem Erfolg gespielt.

† In Pest ist ein neues Stück M. Jokai's „Die schöne Michaela" mit fabelhaftem Erfolg gegeben worden. Der Inhalt ist culturhistorisch und behandelt grausige Verhältnisse eines jungen Theologen, der als Sohn eines ungarischen Scharfrichters gezwungen wird, in „das Geschäft" des Vaters einzutreten.

† „L'ami Fritz" von Erckmann-Chatrian, das in Paris, als elsässisches Volksstück, jüngst Aerger erregte, ist in Wien am Stadt-Theater unter dem Titel „Freund Fritz" mit besserem Erfolge gegeben worden. Der Stoff behandelt eine Dorfgeschichte, die eines Junggesellen eines reichen Elsässer-Dorfes. Man muß Laube nachrühmen, daß er in der schnellen Herausbringung guter französischer Stücke sich vor manchem großen Hoftheater bedeutend auszeichnet.

† Herr Maximilian Ludwig, den wir seit seinem Engagement am Dresdner Hoftheater (1868) nicht wieder hier begrüßt haben, traf gestern ein und tritt außer als Tasso und Molière (Urbild des Tartüffe) auch als Hamlet auf, welch' letztere Rolle von der gesammten Berliner Kritik als hoch hervorragend jüngst gerühmt ward.

† In einer handlichen Taschenbuchausgabe liegen uns die „deutschen Justizgesetze" (Gerichtsverfassungsgesetz, Civil- und Strafprozeßordnung nebst den Einführungsgesetzen) vor. Die Textausgabe nebst Anmerkungen und Sachregister ist von Dr. v. Schwarze, Abgeordneter und Mitglied der Reichstags-Justizcommission, recht praktisch hergestellt worden. Das Werkchen ist in Leipzig, Verlag von Fues, erschienen.

Vermischtes.

* Ein Sittenbild. Eine ungewöhnliche Begebenheit wird aus Crowle in Lincolnshire gemeldet. William Liggot, ein Wurstmacher verkaufte seine Frau für 40 Pfd. Sterl. an Chapmann Pidd, den Wirth der „Fishmonger Arms." Der Kauf-Contrakt wurde in dem Bureau eines Advokaten aufgesetzt, das Geld gezahlt und die Frau dem Käufer übergeben. Beide Parteien scheinen mit dem geschlossenen Geschäfte zufrieden zu sein. Pidd ist erst vor Kurzem Wittwer geworden.

* Vier Verschwörer. In einem nordenglischen Blatte ist, wie Gladstone im Parlament erwähnte, indem er sich darüber lustig machte, eine lange Mordgeschichte erzählt von dem Vorhandensein eines Complots von vier Männern zum Sturze des Sultans und Ersetzung desselben durch den Herzog von Edinburgh! Als diese vier Verschwörer sind genannt: 1) Fürst Bismarck, 2) der Kaiser von Rußland, 3) Lord Beaconsfield und 4) Mr. Gladstone.

* Ein Kaiser als Professor. Vorigen Mittwoch gab Frau Ristori, verehelichte Marchesa Cepranica del Grillo, in Rom eine Soiree, die auch von dem eben in der ewigen Stadt weilenden brasilianischen Kaiserpaar besucht war. Am andern Morgen erhielt die Künstlerin eine Visitenkarte, auf welcher der Kaiser Madame Ristori seinen Dank für den gestrigen Abend aussprach. Diese Karte lautete: „Professore D. Pedro d'Alcantara." Unter diesem Namen und Titel bewahrt nämlich Dom Pedro II. sein Inkognito.

* Moderne Neujahrskarten. Ein Berliner Rentier hatte zur Gründerzeit bedeutende Capitalien verloren, ist aber immerhin noch ein reicher Mann. Jetzt hat er die Rückseiten von fünfzig Stück Bankverein und anderen Actien mit folgendem Neujahrswunsch, den er seinen Freunden gewidmet hat, mittels Druckes versehen lassen: „Liert Euch nicht, nein, nehmt sie nur. — Es ist ja blos Maculatur. Ich wünsch' Euch, daß in diesem Jahr Gott Euch vor Gründerei bewahr'!"

* Die üble Angewohnheit, sich bei dem geringsten kleinen Kitzel im Ohr sofort mit dem ersten spitzen Gegenstand, der zur Hand ist, in das Ohr zu fahren, ist leider sehr verbreitet. So nahm auch, wie Berliner Blätter melden, vor einigen Tagen ein Kaufmann, der in seinem Comptoir saß und arbeitete, wohl ohne zu wissen oder doch zu überlegen, was er that, das umgekehrte Ende des Bleistifts, mit dem er sich gerade Notizen machte, und fuhr damit in sein Ohr. An diesem Bleistifte befand sich ein kleiner gedrehter Hornknopf. Dieser löste sich los im Ohre und blieb darin sitzen. Mehrere Aerzte haben sich bereits die größte Mühe gegeben, das Knöpfchen aus dem Ohre zu entfernen; es ist dies aber nicht gelungen. Dasselbe ist nach Ansicht des Professors v. Langenbeck in eine Vertiefung des Ohres gefallen, die von außen nicht zu erreichen ist. Inzwischen hat sich eine Entzündung des Ohres eingestellt, die dem Kranken die größten Schmerzen verursacht. Sobald dieselbe einigermaßen gehoben sein wird, soll eine Operation vorgenommen werden, die dem vorerwähnten Chirurgen schon mehrere Male gelungen ist. Dem Kranken wird das Ohr abgeschnitten, die Vertiefung geöffnet, in die sich der Hornknopf versenkt hat, letzterer entfernt und das Ohr dann wieder angenäht. Dies sind die schlimmen Folgen einer kleinen Unvorsichtigkeit, die sich wohl schon Jeder einmal im Leben schuldig gemacht hat.

Abends eingetroffene Börsen.

Dresdner Getreidebörse, 12. März.

An der Börse pro 1000 Kilogramm.				Auf dem Markte pro Hektoliter.			
Weizen weiß	M. 200 —	bis M. 235 —		Hafer	M. 7 80	bis M. 8 80	
Weizen braun	„ 190 —	„ „ 225 —		Kartoffeln	„ 5 —	„ „ 6 —	
Korn	„ 160 —	„ „ 194 —		Heu à Centner	„ 5 —	„ „ 6 60	
Gerste	„ 175 —	„ „ 195 —		Stroh à Schock	„ 50 —	„ „ 62 —	
Erbsen	„ 150 —	„ „ 168 —		Butter à Kilogr.	— 1 Kanne 2,40—2,80		

Rente 74,50. Anleihe von 1872 107,05 %. Italienische Rente 72,60. Staatsbahn 465,—. Lombarden 173,75. Prioritäten 236. Ungarische 76. Goldrente 92. Russen.

Amsterdam. Wechsel auf Hamburg kurz. Lyoneser Schutzmarken. Oesterreich. Creditactien 143,—. Franzosen 158. Lombarden 67½. Silberrente 65½. 1860er Loose 99½. Amerikaner IV. Serie 102. Galizier 175,25. Darmstädter Bank 96. Wechsel auf Paris 80,40. Wechsel auf Wien 164,15. Credit fest.

Dr. Edmund Weller's Augenklinik, Seestraße 21. — Sprechst. 11—1 u. 2—3 Uhr. — Armen Freicur.

Dr. med. R. Koenig, Marienstr 27, I. Sprechst. f. Geschl., Haut- u. Halskrh. 9—½3, Sonnt. bis 12, Mittw. auch Abds. 7—9; speciell f. Frauen Dienstags u. Freitags 3—4 U.

Dr. med. Blau, hom. Arzt, heilt laut 40jähr. Erfahr. **Syphilis, Schleimfl., Poll.,** Folgen der **Onanie u. geschl. Schwäche** auch brieft. sicher. Drehgasse 2, Sp. 10—1.

Dr. med. Reichel, Freibergerplatz 28, 2. Früh bis 9 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr, geheime Krankheiten und Hautkrankheiten von 1—2 Uhr. Dienstags und Freitags Abends von 7—8 Uhr.

Med. pract. Tischendorf, Assistenzarzt a. D., Casernenstraße 13b, II. **Für Geschlechts- u. Frauenkrankheiten** zu sprechen von 9—¼4 Uhr u. 7—8 Abends.

Dr. med. Josné, Wilsdrufferstr. 13, 2. Sprechst. f. **geheime, Haut-, Hals- u. Frauenkrankheiten** tägl. 9—1, 2—7.

Dr. med. Keller. Waisenhausstraße Nr. 5, 3 Tr. Sprechstunden **für geheime Krankheiten früh von 9 bis 11 Uhr.**

Dr. med. G. Neumann, pract. Spec.-Arzt f. Gesch. u. Hautkrankh., Seestr. 8, 2. Sprechst. 8—10 V., 12½—4 U. N.

Dr. Engelmann, für geheime Krankheiten 12—½2 Uhr **Pillnitzerstraße 67, 2. Et., Ecke der Neuegasse.**

Geschlechts-, Hals- u. Hautkrankh. heilt schnell u. sicher **Kleiner,** gr. Brüderg. 30, II. Zu spr. v. früh 10 b. Ab. 8, Sonnt. b. 1 U.

Bruchleidende finden in schwersten Fällen noch sichere Hilfe beim conc. Bandagist **Carl Kunde,** Pirnaischestr. 24.

Zahnkünstler Jean Schlösser, Rosmarinstr. 1, 2. Et. Ecke der Schloßstr., empfiehlt sich zum schmerzlos. Einsetzen künstl. Zähne, Plombirungen, sowie zur sofortigen Beseitigung nervöser u. rheumatischer Zahnschmerzen. Sprechzeit Vorm. 9 bis Abds. 6 U.

Zahnkünstler Camillo W. Ecke, Victoriastr. 9, 1., Atelier für künstl. Zahnersatz, Plombirungen, Zahnoperationen ꝛc.

Magnetopath Pollmar, Gerbergasse 16, 2. Etage. Sprechstunde zwischen 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät" am See 34. Nr. 10, 1. Etage, und **Obergraben Nr. 2.**

Beerdigungsanstalt „Pietät" am See 34.

Diana-Bad, Bürgerwiese 15b, irischerdm. u. Dampfbäder, für Damen Mont. v. 3—6½, Mittw. u. Sonnab. v. 7 b. 11½, sonst für Herren früh 8—12 u. 3—7; Wannen-, Kur- und Hausbäder von früh 8—7½ Uhr außer Sonntag Nachm.

Die neu eröffnete **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung,** verbunden mit **A. v. Zahn's Buchhandlung, Schloßstr. 22.** wird besonders billiger Preise wegen empfohlen.

Kochgeschirre, sowie sämmtl. Haus- u. Küchengeräthe in größter Auswahl zu billigst. Preisen b. F. W. Ludwig, Badera. 28.

Bei Bedarf von **Familienbriefen, Rechnungen, Plakaten,** (1000 Stück **Haus-Couverts** mit Firma, von 5 Mk. an) kann man die **Actien-Druckerei** von **A. Herrmann, Wallstraße 5a,** seiner Billigkeit und geschmackvollen Ausführung wegen mit Recht empfehlen.

Nähmaschinen-Fabrik H. Grossmann, Dresden, am See 40. Patent auf verbessertes Schiffchen (gänzlich ohne Einfädeln durch Löcher) und gegen Zerbrechen der Nadel.

Oeffentliches chem. Laboratorium. Dr. E. Geißler Schreibergasse 20, I. Untersuchungen jeder Art.

Porzellan und **Steingut,** weiß und decorirt, empfiehlt äußerst billig **Gust. Tracksdorf, gr. Meißnerstraße 12.**

Gardinenstangen, grade u. geschweifte, Rosetten, Rouleauxst., Kleiderleist. empfiehlt zu Fabrikpreisen A. Reinhold, Stiftsstr. 15.

Kinderwagenfabrik M. Dörner, Louisenstr. 18.

Kinderwagenfabrik v. **C. F. Höfgen,** Königsbrückerstraße 72. Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise.

Personenwagen Abgang nach:		Ankunft von
425* 6 12 3 630*	Annaberg	838 1150 856 727* 1050*
410* 105 245 630* 7*	Berlin (via Röderau)	121 1211 453 718* 1248*
645 105 240 615*	Berlin (Friedrichst.)	127 425 72* 1058*
15* 6 833 949 Pirna. 935 1240	Bodenbach (Aussig.)	346* 655 den Pirna. 728 1033
2 4 650* 910 148 Pirna. 1110*		1235 25 823 734* 860 den Pirna. 1018*
820 920 340 1115* 1227*	Breslau	846* 850* 219 549 750*
425* 6 910 12 3 4 630* 925*	Carlsbad (via Eger)	727* 107* 1050*
515* 935 215 655*	Chemnitz (via Freiberg	838 1048 1136 255 430 727* 1057* 1050*
923 215 655*	do. (via Döbeln)	814 1150 513 942*
425* 6 910 12	Cottbus	1134 6* 1057*
425* 6 910 12 3 4 630* 925* 1*	Eger (via Reichenbach)	430* 727 107* 1050*
820 920 1210 340 5 727* 1115* 1227*	Freiberg	846 838 1048 1136 255 430 727* 107* 1050*
925 105 225 245 655* 70*	Görlitz (Neuß.)	346* 850* 822 1055 219 549 750* 1018*
6 12 3 630*	Großenhain	824 1134 121 453 6* 1057* 1205*
425* 6 910 12 3 4	Hainichen	838 1136 255 727* 1050*
725 920 145 5 1045*	Hof	1048 1134 430 727* 107* 1050*
730 1230 215 55	Kamenz	715 1055 121 549 930*
445* 545* 925 1145 235 610*	Leipzig (via Döbeln)	1253 513 7* 942*
655* 1045*	do. (via Riesa)	824 1119 1134 816 6* 926* 1057* 12*
730 5 1030 1230 215 55 655* 815* 11*	Meißen	657 814 1010 1153 32 51 7* 850* 942*
425* 910 12 4	München (via Hof)	1048 727* 107*
425* 650*	do. Eger	10*
15* 6 1230 4 1110*	Prag	346* 25 734* 1012*
6 910 1030 12 1 3 630* 925* 945* 11*	Thorandt	553 824 1136 1215 255 42 727* 915* 1050*
15* 6 955 1240 2 4	Teplitz (Bhf.)	346* 123* 25 734* 1012*
15* 1240 740*	Wien (Aussig.)	346* 940 25
620 920 1210 5	Zittau (Neuß.)	1055 219 549 1018

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abds. bis 5 Uhr 59 Min. Morgens ist mit einem * bezeichnet.

Dampfboote. Abfahrt von Dresden nach:		Ankunft in Dresden von:
6	Leitmeritz, Aussig, Teplitz, Herrnskretschen, Schandau, Königstein, Rathen, Wehlen	5**
6 3		9 5**
6 2 4	Pirna	7** 8** 9 5**
6 8 10 12 1 2 3 4 5	Pillnitz	7** 8** 9 10** 1 3** 4** 5** 6**
6 8 10 12 1 2 3 4 5 6	Blasewitz-Loschwitz	7** 8** 9 10** 1 3** 4** 5** 6**
10 2** 4	Meißen	9** 12** 3
3**	Riesa	12**

SLUB
Wir führen Wissen.